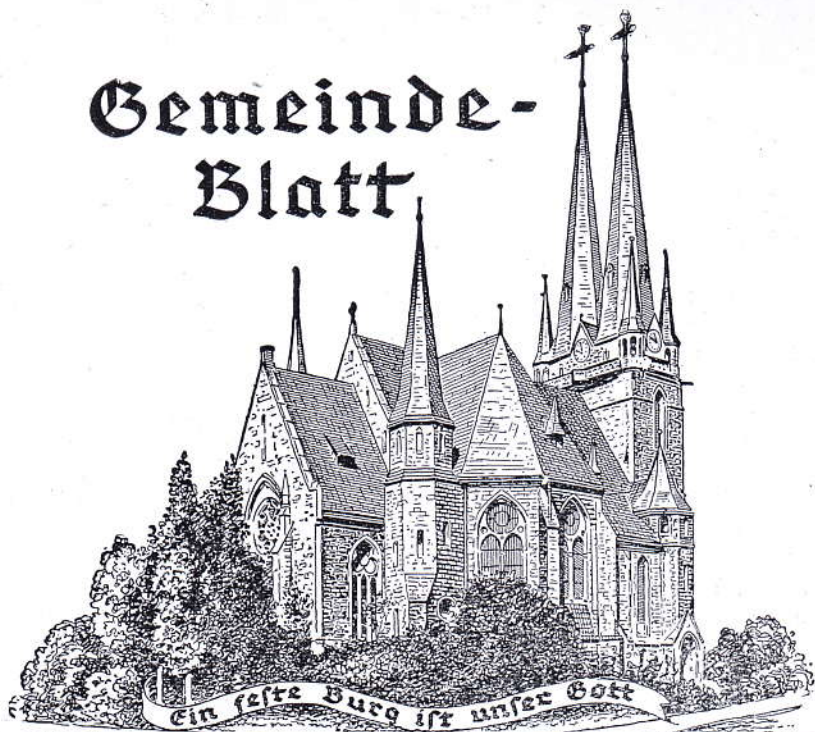


# Gemeinde- Blatt



---

**Lutherkirche zu Hannover**

---

16. Jahrgang

12. Februar 1939

Nr. 3

---

Bei dir  
ist die Quelle des Lebens  
und in deinem Licht  
sehen wir das Licht. Psalm 36, 10.

Seid getrost,  
Ich bin es;  
fürchtet euch nicht! Ev. Matth. 14, 27

Diese zwei Bibelworte sind die Monatsprüche der evangelischen Jugend im Januar und Februar dieses Jahres. In vielen Häusern hängen sie als der „gelbe Monatspruch“ an der Wand. Der eine hat am Anfang des Jahres die Jugend zu dem Quell geführt, der nie versiegt. Der andere läßt die Jahreslosung der großen evangelischen Verbände für 1939 anklingen, der am Kopf der letzten Nummer des Gemeindeblattes stand. Wie reich ist doch die Bibel! Und wie reich werden wir, wenn wir in ihr forschen!

## Das Wort voll Leben und Kraft.

Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert und dringet durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Hebr. 4, 12.

Tot ist für viele dieses Wort voll Leben und Kraft, tot für seine Verächter und die Ungläubigen, tot für seine Feinde und Hasser, aber leider ist es auch tot und kraftlos für viele, die sich Christen nennen und doch dieses Wort nur selten hören und fast niemals lesen. Wie sollte es auch Leben haben, dieses unbewegte Papier mit den unzähligen Buchstabenreihen in den schwarzen Einbanddecken? Da steht es im Schrank oder liegt in der Lade, ein ehrwürdiges Buch, von den Vätern geerbt. Denen mag es Leben bedeuten haben, eine Quelle der Kraft gewesen sein, weil sie es täglich so eifrig und fleißig lasen, wie ein moderner Mensch seine Zeitung liest. Aber für den Menschen der Gegenwart ist die Bibel zumeist ein Museumsstück aus vergangenen Tagen, also für sein Kämpfen und Streben ohne Bedeutung. Ist sie dann nicht für ihn tot?

Das alte Evangelium für den Sonntag Sexagesimae, der in diesem Jahre auf den 12. Februar fällt, vergleicht das Reich Gottes einem Säemann, der ausging, seinen Samen zu säen. Er sät lebendigen Samen, der aufgeht und auf gutem Lande viele Frucht bringt. Jesus sagt: „Der Same ist das Wort Gottes.“ (Luk. 8, 11). Nur da, wo das Wort Gottes gehört wird, kann es seine Lebenskraft erweisen, vorausgesetzt, daß es willig gehört wird. Darum warnt der zugehörige Wochenspruch vor dem Widerstand gegen dieses Wort, in dem doch Gottes Stimme vernehmbar ist: „Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstoßet euer Herz nicht!“ (Ps. 95, 7—8). Wenn ein Mensch wirklich auf Gottes Stimme achtet, dann ist die Predigt des Wortes nicht mehr ein leerer Schall und die Bibel nicht mehr eine Reihe von toten Buchstaben. Wir haben unter den Lesern unseres Gemeindeblattes auch treue Bibelleser, die tatsächlich keinen Tag vorübergehen lassen, ohne in diesem unerschöpflichen Buch zu lesen oder sich daraus vorlesen zu lassen. Die pflegen reich an Erfahrung zu sein und fest geprägt in ernster Führung ihres Lebens. Darum hat ihr Zeugnis Gewicht bei einsichtigen und reifen Menschen. Sie bezeugen aber, was jeder in eigener Erfahrung bestätigt bekommen kann, daß dieses Wort eine lebendige Kraft ist, die unser ganzes Leben ausrichten, ordnen und verwandeln kann. Das ist freilich ein Wunder.

Woher kommt diesem Wort in menschlicher Sprache und menschlicher Gedankenführung solche wunderbare göttliche Kraft? Es ist Zeugnis von Christus, dem Gottessohne, unserem Erlöser. Er ist nicht tot, sondern er ist auferstanden und lebt und bleibt bei seiner Gemeinde alle Tage. Seine ewige Lebenskraft bedient sich der menschlichen Sprache und der irdischen Begriffe und wirkt unbegreifliche Wunder. Er bringt nicht nur Leben, schenkt nicht nur Kraft, nein er ist selber das Leben. Schon der auf Erden wandelnde Jesus von Nazareth hat es bezeugt: „Die Worte, die ich rede, sind Geist und sind Leben“ (Joh. 6, 63), und das bleibt wahr, wenn auch etliche da sind, die nicht glauben (64). Wo der Glaube nicht verweigert wird, dringt das Wort Gottes ein in das Herz, in die Tiefe unseres Wesens, die wir selbst oft nicht kennen. Wie täuschen wir uns über uns selbst! Wie wenig wissen wir über die tiefsten, heimlichen Wünsche und Triebe unseres Herzens! Unser klares, bewußtes Denken reicht nicht hinein in die verborgenen Abgründe unseres Lebens. Aber

Das Wort ist scharf und dringt durch und trifft den Menschen, Leib und Seele, Seele und Geist, Mark und Bein. Da wird geheimes Wünschen in seiner Gottesferne offenbar, alles ist bloß und entdeckt vor seinen Augen (Hebr. 4, 13), und das Wort wird zum unerbittlichen Richter der Gedanken und Sinne. Dann wieder reißt es uns aus dem Unglauben, behütet uns vor dem Versagen, weist uns den rechten Weg, richtet uns auf unter der Last, verkündet uns göttlichen Trost, schenkt uns übermenschliche Geduld, reizt uns zu ungefärbter Liebe, erleuchtet uns in dem Grauen der Nacht, hilft uns aus den Schrecken des Todes, gibt uns Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, kurzum: das Wort Gottes ist voller Leben und Kraft! G.

## Bibellese.

### Sexagesimae / Viererlei Akerfeld

**Der Spruch der Woche:** Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht.  
**Das Lied der Woche:** Es wolle Gott uns gnädig sein, Ges. 165. [Palm 95, 7-8.]  
**Sonntag, 12. Februar:** Epistel 2. Kor. 12 1-10 Die Kraft Christi; Evangelium Lucas 8, 4-15 Viererlei Akerfeld; abends Matth. 12, 46-50 Gottes Willen tun.

#### Wochenlesung:

Mo.: Matth. 13, 10-17 Verborgenes Geheimnis  
 Di.: Jes. 28, 23-29 Gottes Plan  
 Mi.: Mark. 6, 1-6 Unglaube daheim  
 Do.: Jos. 24, 14-16 Entscheidung zum Gehorsam  
 Fr.: Phil. 1, 12-21 Vor allem das Evangelium  
 So.: Hebr. 4, 9-13 Das Wort richtet und rettet

#### Fortlaufende Lesung:

Matth. 13, 1-9 Der Säemann  
 Matth. 13, 10-23 Recht sehen u. hören  
 Matth. 13, 24-30 Warten bis zur Ernte  
 Matth. 13, 31-33 Dein Reich komme!  
 Matth. 13, 34-43 Heilsrat Gottes  
 Matth. 13, 44-46 Einsatz um Höchstes

### Quingagesimae oder Estomihi / Mit sehenden Augen

**Der Spruch der Woche:** Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist von des Menschen Sohn. Luk. 18, 31.  
**Das Lied der Woche:** Laßt uns mit Jesu ziehen, Ges. 343.  
**Sonntag, 19. Februar:** Epistel 1. Kor. 13, 1-13 Das Hohelied der Liebe; Evangelium Lukas 18, 31-41 Vom rechten Sehen; abends Matth. 13, 47-52 Letzte Scheidung.

#### Wochenlesung:

Mo.: 1. Mos. 13, 1-18 Weg des Gehorsams  
 Di.: Luk. 9, 51-57 Unbeirrtbar  
 Mi.: Matth. 6, 16-21 Vom rechten Fasten  
 Do.: Luk. 9, 57-62 Ruf zur Nachfolge  
 Fr.: Matth. 5, 38-48 Keine Vergeltung!  
 So.: Matth. 6, 1-8 Almosen und Beten

#### Fortlaufende Lesung:

Matth. 13, 53-58 Anstoß des Glaubens  
 Matth. 14, 1-12 Verhärtetes Gewissen  
 Matth. 14, 13-21 Brot des Lebens  
 Matth. 14, 22-36 Zweifel und Glaube  
 Matth. 15, 1-6 Menschenfahrungen  
 Matth. 15, 7-20 Neue Herzen

## Deutsche Christuszeugen.

Eine Tatsache, die wir uns in unseren Tagen immer wieder vor Augen halten müssen, ist diese, daß fast alle großen deutschen Männer und Frauen Christen gewesen sind. Nicht in dem Sinne, wie es jeder Getaufte ist, der den Namen „Christ“ führt, oft ohne im Herzen und Leben ein Christ, d. h. ein Jünger Jesu Christi zu sein. Sondern aus ganzer Überzeugung. Das ist uns einer der besten Beweise dafür, daß Deutschtum und Christentum nicht Gegensätze sind, sondern sich in deutschen Menschen verbinden wollen. Es gibt so manches Wort, in dem deutsche Männer oder Frauen sich als überzeugte Christen bekannt und in dem sie ausgesprochen haben, welcher Segen vom Christentum ins deutsche Volk hineingeströmt ist. Wer die Nummern unsers Gemeindeblatts aus den 15 Jahren seines Bestehens durchblättert, findet viele solche Aussprüche deutscher Männer und Frauen aus Vergangenheit und Gegenwart, die ihn in der eigenen christlichen Überzeugung stärken.

Kürzlich ist ein neues Unternehmen begonnen, das „Deutsche Christuszeugen“ der christlichen Gemeinde von heute nahe bringen will. Es ist ein guter Gedanke, daß die Arbeitsgemeinschaft des Ostwerk-Verlages in Berlin und des Wichern-Verlages in Berlin-Spandau neben das Wort das Bild stellen: Wie viel anschaulicher und lebendiger wird uns so der Mann! Was er war, wird auf doppelte Weise für uns lebendig. Die Blätter erscheinen als vierseitige Kunstblätter. Die erste Seite füllt das Bild des Mannes; auf der vierten steht ein Kernspruch, der sein Wesen und Wollen kurz und kraftvoll kennzeichnet. Die zwei Innenseiten schildern in einer Ausführlichkeit, wie der Platz es erlaubt, Leben, Wirken und Bedeutung des Mannes. Damit diese Christuszeugen zu uns sprechen, damit ihr Zeugnis uns den Tag über lebendig bleibt und ein Ansporn zu gleicher Treue wird, sind zu den Kunstblättern Wechselrahmen ausgegeben: Ein kleiner, der entweder das Bild oder den Kernspruch zeigt; ein großer, der beides zugleich uns sehen läßt und darum vorzuziehen ist. Der große Wechselrahmen (aus Pappe) kostet 25 Pf., der kleine 15 Pf.; ein Kunstblatt selbst 5 Pf.

Aber wer sind denn diese „Deutschen Christuszeugen“? Die Reihe ist im Oktober, der uns den Gedenktag der Reformation bringt, begonnen mit Luther. Im November ist zum Anfang der Adventszeit Paul Gerhardt, der Sänger des Liedes „Wie soll ich dich empfangen“, gefolgt. Das Dezember-Blatt brachte uns zum Feste der Liebe den Mann barmherzigen Liebestwerkes, Vater Bodelschwingh; zum Januar und zu der Epiphaniastzeit hat uns der viel zu wenig bekannte Gründer der wunderbar gesegneten Batak-Mission auf Sumatra begrüßt; im Februar und März folgen ein manchen noch bekannter Evangelisationsprediger, Samuel Keller, und der große Bibelausleger des 18. Jahrhunderts, Johann Albrecht Bengel. Die weitere Reihe bringt noch bekanntere und hochbedeutsame Männer aus Kirche und Volk.

Wie schön wäre es, wenn noch viel mehr Gemeindeglieder, als jetzt schon diese „Christuszeugen“ im Wechselrahmen von der Wand ihres Zimmers täglich zu sich sprechen ließen. Bestellungen nimmt der Schriftleiter des Gemeindeblatts gern entgegen. G.

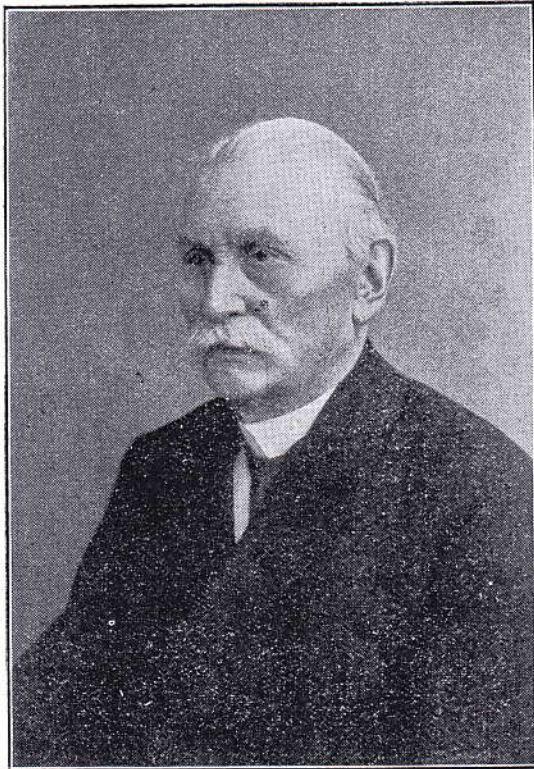
### Bibelübersetzer D. Dr. Hermann Menge †.

Am 8. Januar 1939, wenige Wochen vor seinem 98. Geburtstag, ist D. Dr. Hermann Menge in Goslar a. S. entschlafen. Damit ist ein so reiches Leben zum Abschluß gekommen, wie es nur wenigen Menschen beschieden ist. Menge war ein gottbegnadeter Mann, schon in ganz persönlicher Hinsicht. Er war von Jugend auf bis ins hohe Greisenalter mit einer außerordentlich guten Gesundheit ausgerüstet. Sein Familienleben war glücklich und ungetrübt; seine Söhne und Töchter sah er zu brauchbaren Menschen heranwachsen. Und in seiner mehr als 30 jährigen Amtszeit als Professor und später Direktor bedeutender humanistischer Gymnasien durfte er in hohem Maße die Verehrung und das Vertrauen von Kollegen und Schülern genießen. Die von ihm verfaßten zahlreichen wissenschaftlichen Lehrbücher waren jahrzehntelang in den Gymnasien eingeführt. So war Menges Leben im besten Sinn ein reiches Leben. Niemand mißgönnte dem Sechzigjährigen den wohlverdienten „Ruhestand.“

Aber Menge trat in den „Ruhestand“, um nunmehr an seine eigentliche Lebensarbeit, die Übersetzung der Bibel, heranzutreten. Ihr widmete er sein ganzes ferneres Leben bis zu seinem Tode. Menge

hat es immer wieder bezeugt: „Diese letzten Jahrzehnte meines Lebens waren für mich die gesegnetsten, denn erst in meinem Alter habe ich durch unausgesetzte Beschäftigung mit der Bibel die Heilsgedanken Gottes und die Gnade in Jesus Christus erfahren und begreifen lernen.“

Auf der Übersetzungsarbeit Menges lag eine besondere Weihe. Gewiß, sie war verbunden mit viel innerer Anfechtung für Menge selbst, und auch an äußerer Erschwerung fehlte es nicht, denn man kann nicht sagen, daß sich Menge großer Aufmunterung oder gar Unterstützung von seiten seiner Freunde hätte erfreuen dürfen. Im Gegenteil, Menge stand mit seiner Arbeit ganz allein und stieß vielfach auf Unverständnis oder gar Ablehnung. Aber er ging unbeirrt seinen Weg. „Ich bin es



Gymnasialdirektor a. D. D. Dr. Hermann Menge

meinem himmlischen Vater schuldig, den Auftrag, den er mir gegeben hat, zu Ende zu führen.“ Auch bei der Übersetzungsarbeit selbst gab es Schwierigkeiten genug, denn ein gewissenhafter Schulmann, wie es Menge war, nahm es mit seiner Arbeit genau; oft fertigte er sechs und mehr Übersetzungen eines Bibelabschnitts an, bis er damit zufrieden war. Das Ziel, das er sich selbst gesteckt hatte, war hoch: Die Bibel in ein klares, gutverständliches, flüssiges Deutsch zu übersetzen und dabei den Grundtext so deutlich als möglich wiederzugeben. Darüber hinaus aber nahm er sich vor, durch Einfügung von Überschriften in den Bibeltext eine das Verständnis fördernde Einzelgliederung zu schaffen. Wer die Menge-Bibel kennt, weiß, mit welcher glücklicher Hand

Menge alle diese Probleme gelöst hat. Die Menge-Bibel ist heute eines der besten Hilfsmittel für das Studium der Heiligen Schrift.

Am seinem 85. Geburtstag, 7. Februar 1926, durfte Menge von der Privileg. Württ. Bibelanstalt in Stuttgart das erste Exemplar seiner Bibel entgegennehmen. Seither hat er es erleben dürfen, daß das Buch für Unzählige zum Segen geworden ist und eine Auflage um die andere nötig wurde.

Sein Lebenswerk wird auch nach seinem Heimgang, weiter bestehen und die Württ. Bibelanstalt wird es sich ein heiliges Anliegen sein lassen, der Menge-Bibel auch fernerhin den Weg zu bahnen. Sie wird insbesondere den letzten Arbeitsertrag Menges, die von ihm im vergangenen Jahrzehnt vorgenommene Überprüfung seiner Bibelübersetzung, baldmöglichst der Öffentlichkeit übergeben.

Die aber, welche Menges Übersetzung wertschätzen, werden ihren Dank gegenüber dem Heimgegangenen dadurch abtragen, daß sie die Menge-Bibel fleißig benützen, sie immer wieder bei ihrem Bibelstudium zu Rate ziehen und auch andere dazu ermuntern, sich ihrer beim Lesen in der Heiligen Schrift zu bedienen.

Der Name D. Dr. Menges wird in der evangelischen Kirche und Gemeinde fortleben. „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach“.

Direktor Emil Diehl, Stuttgart.

Nachsatz: Wer gerne weiteres über Menges Leben und seine Bibelübersetzung erfahren möchte, lasse sich von der Privileg. Württ. Bibelanstalt in Stuttgart das Flugblatt kostenlos kommen: „Wie ich zur Übersetzung der Heiligen Schrift gekommen bin.“

**125 Jahre Hannoverische Bibelgesellschaft: Festgottesdienst**  
Sonntag, 12. Febr., 20 Uhr, Marktkirche: Landesbischof D. Marahrens.

## **Unsere Gottesdienste.**

**Sonnabend, den 11. Februar.**

20 Wochenschlußandacht: P. Grabe.

**Sexagesimae, den 12. Februar.**

9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst (Beckenkollekte für die Stadtmission): P. Grabe.

11<sup>15</sup> Kindergottesdienst: P. Hake.

14 Christenlehre für die Konfirmanden a. d. Ost- u. Nord-Bezirk: P. Ehrenfeuchter.

18 Abendgottesdienst: Sup. Dhlendorf.

**Mittwoch, den 15. Februar.**

20<sup>30</sup> Bibelstunde im Gemeindehause: P. Grabe.

**Sonnabend, den 18. Februar.**

20 Wochenschlußandacht: P. Hake.

**Quinquagesimae oder Estomihi, den 19. Februar.**

9 Beichte und hl. Abendmahl: Sup. Dhlendorf.

9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst (Beckenkollekte für Gemeindezwecke): P. Hake.

11<sup>15</sup> Kindergottesdienst: P. Hake.

14 Christenlehre f. d. Konfirmanden a. d. West- u. Süd-Bezirk: Sup. Dhlendorf.

18 Abendgottesdienst: P. Ehrenfeuchter.

**Montag, den 20. Februar.**

10 Beichte und hl. Abendmahl: Sup. Dhlendorf.

**Mittwoch, den 22. Februar.**

20 1. Passionsgottesdienst; Beichte u. hl. Abendmahl: P. Grabe.

## **Gottesdienst**

für Taubstumme: Sonntag, 12. Februar, 10 Uhr, im Christl. Hospiz, Limburgstr. 3;  
für Schwerhörige: Sonntag, 12. Februar, 12 Uhr, in der Kirche des Genetlettenstifts.

Die Bibel ist ein Buch des Westens und Ostens, der Weißen und der Farbigen! Es ist eine menschliche Annäherung zu meinen, die Bibel stände am Ende ihrer Wirkung! (Aushang auf der Lutherausstellung) Der Japaner Kawashiri, Tokio.

## Freud und Leid aus der Gemeinde.

Im Monat Januar wurden

gekauft: 1. Rüdiger König, Alleestr. 18; 2. Manfred Kamp, Im Moore 10; 3. Eva Grefel, Haltenhoffstraße 16; 4. Gerhard Rieken, Callienstraße 47; 5. Wilfried Zerbe, Marschnerstraße 2; 6. Helga Baddenhausen, Erikastraße 20; 7. Waltraut Schönberg, Gerhardtstr. 9; 8. Klaus Woelki, Lilienstr. 14a; 9. Friedrich Flohr, Hainhölzerstr. 44; 10. Willi Mensing, Lilienstraße 13a; 11. Wolfgang Weber, An der Strangriede 2.

Jesaja 43, 1: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

getraut: 1. Arbeiter Paul Hermann und Ruth Kirsche, Schaufelderstr. 19; 2. Schlosser Heinrich Popien und Elise Wegenstein, Lilienstr. 17; 3. Kaufmann Hermann Rieck und Ilse Buuk, Rehbockstraße 37; 4. Buchhändler Heinz Witt und Grete Schulte, An der Strangriede 10; 5. Schlosser Hans Eyllig und Gertrud Fartens, Afternstr. 3.

Joh. 6, 35: Jesus spricht: Ich bin das Brot des Lebens.

bestattet: 1. Tapezier Ernst Püllenberg, Tulpenstr. 6, 67 Jahre; 2. Wwe. Karoline Bernhard, Schneiderberg 10, 68 Jahre; 3. Wwe. Adele Kleinath, Scheffelstraße 21, 72 Jahre; 4. Schuhmachermeister Hermann Pöpel, Am Kleinenfelde 18, 73 Jahre; 5. Tischlermeister Ernst Köpfer, Engelbostelerdamm 104, 63 Jahre; 6. Postinsp. i. R. Louis Koch, Am Kleinenfelde 16, 77 Jahre; 7. Ehefrau Marie Krivall, Kniestr. 30, 65 Jahre; 8. Wwe. Elise Schreiber, Rehbockstr. 35, 73 Jahre; 9. Kaufmann Albert Spelge, Gliederstr. 6, 75 Jahre; 10. Ehefrau Friederike Menge, Afternstr. 46, 84 Jahre; 11. Kaufmann Hermann Drechsler, Im Moore 9, 46 Jahre; 12. Köchin Johanna Unterberg, Engelbostelerdamm 24, 61 Jahre; 13. Königl. Sekr. i. R. Adrian Schäfer, Am Kleinenfelde 25, 72 Jahre; 14. Wwe. Charlotte Zeller, Am Kleinenfelde 10, 90 Jahre; 15. Wwe. Johanne Helms, Gliederstr. 7, 59 Jahre; 16. Gastwirt Theodor Feinhals, Bachstr. 7, 55 Jahre; 17. Wwe. Dora Wiese, Gliederstr. 4A, 79 Jahre; 18. Wwe. Karoline Jörns, Gländerstr. 12, 78 Jahre; 19. Arbeiter Heinrich Buchwald, Tulpenstr. 8, 56 Jahre; 20. Wwe. Johanne Rosenthal, Kniestr. 2, 78 Jahre; 21. Postassistentin Margarete Peters, Am Kleinenfelde 16, 43 Jahre; 22. Arbeiter Heinrich Nothdurft, Schneiderberg 25, 68 Jahre; 23. Buchdrucker Heinrich Sehle, Tulpenstr. 11, 69 Jahre; 24. Wwe. Lina Storch, Scheffelstraße 24, 68 Jahre; 25. Handelsvertreter Otto Möller, Stephansstift, 50 Jahre; 26. Wwe. Christine Sannemann, Lilienstraße 2, 74 Jahre; 27. Ehefrau Frieda Schrader, Hainhölzerstraße 60, 62 Jahre; 28. Ehefrau Amalie Bergen, Schneiderberg 5, 77 Jahre.

Psaln 119, 19: Ich bin ein Gast auf Erden.

## Gaben aus der Gemeinde.

Mit herzlichem Dank wird bescheinigt, daß im Januar folgende Gaben eingegangen sind:

bei Superintendent Ohlendorf: 2 RM. zur freien Verfügung;

bei Pastor Ehrenfechter: 30 RM. zur freien Verfügung (nachträglich aus Dezember); 5,40, 1,80, 4 u. 2,70 RM. für die Hermannsburger Mission; 4 RM. für die Erneuerung der Kirche; 1 RM. für die Schwesternstation; 0,50 RM. für den Gustav Adolf-Verein; 2 RM. zur freien Verfügung;

bei Pastor Grabe: 10 u. 2,50 RM. für Arme und Kranke; 20 RM. zur freien Verfügung;

bei Pastor Hake: 50 RM. für den Kindergottesdienst (nachträglich aus Dezember); 10,60, 10, 3, 6,60, 15,70, 13,20 u. 15,60 für die Hermannsburger Mission; 5, 4,55, 3,25, 11,10 u. 3,50 für Bethel; 5 RM. für die Schwesternstation; 20 RM. zur freien Verfügung;

bei Gemeindegelberin S. Henriksen: 1, 1 u. 1 RM. zur freien Verfügung (nachträglich aus Dezember).

## Unsere lieben Alten.

So Gott will, vollendet am 11. Februar der Invalide August Hampe, Schöneworth 25a, sein 80. Lebensjahr; am 15. Febr. die Witwe Lina Herbst, Hainhölzerstr. 38, ihr 84. Lebensjahr; am 18. Februar der Tischler Carl Heitmann, Rehbockstr. 16, sein 80. Lebensjahr; am 20. Februar der Invalide Lorenz Schröder, Kniestraße 11, und am 23. Februar die Witwe Dorette Klimazewski, Schöneworth 23b, ihr 83. Lebensjahr.

Psaln 103, 2: Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.

---

Besucht die Lutherausstellung im Henriettenstift!  
Geöffnet 10-13 u. 15-21 Uhr; Sonntags 11<sup>30</sup>-21 Uhr

**Wir haben soviel  
Glück in diesem  
Jahre erfahren, daß  
wir alle die Pflicht  
haben, diesem Glück  
freiwillig unser Opfer  
zu bringen**

Der Führer zur Eröffnung des

**WSP**

SPRINGER

39

## Aus unserer Gemeinde und ihren Arbeitsgemeinschaften.

Wir bitten die Gemeindeglieder, im Hauptgottesdienst die Gesänge auf dem Ordnungszettel zu beachten. Nicht immer werden die Strophen (Verse) des Gesanges fortlaufend gefungen; bei einigen Liedern muß eine Strophe wegen ihres nicht mehr zeitgemäßen Wortlauts ausgelassen werden; in einem anderen Falle erfordert es der Aufbau des Gottesdienstes und der sinnvolle Zusammenhang mit Vorlesung und Predigt, daß eine Auswahl der Strophen getroffen wird. Da die Nummerntafeln, auch die neuen, zu solcher Ankündigung der Strophen nicht ausreichen, kann nur durch aufmerksame Beachtung des Ordnungszettels, der beim Betreten der Kirche überreicht wird, eine unliebsame Störung des Gottesdienstes vermieden werden.

Das Verzeichnis der Konfirmanden wird in der nächsten Nummer erscheinen. Die Sterbefasse hat den 18., 19., 20., 21. und 22. Sterbefall ausgezählt. Gestorben sind: Witwe Christiane Heine, Woblt. 3; Buchdrucker Henry Gehle, Tulpenstr. 11; Karl Walleck, Schloßwendingergarten 6; Ehefrau Christine Sannemann, Lilienstraße 2; Schlosser Wilhelm Friedrichs, Gländerstraße 1. Die Helferinnen werden gebeten, die Umlagen mit 50 Pfg. einzuziehen. Auswärtige Mitglieder zahlen auf Postcheckkonto 23323 Hannover. Sterbefasse der Lutherkirchengemeinde in Hannover.

### Veranstaltungen im Gemeindehause Callinstraße 14 A:

**Frauenhilfe des Ostbezirks** (P. Ehrenfechter): 1) Dienstag, 14. Febr., 20 Uhr, gemeinsamer Abend mit Frauenhilfsschwestern aus Wittingen; vgl. letzte Nummer. — 2) Die Gastgeber werden Freitag, 10. Febr., 20 Uhr ins Gem.-Haus gebeten. 3) Mittw., 15. Febr., 16.30 Uhr, Besuch der Lutherausstellung im Henriettenstift; Eintritt 25 Pfg.

**Frauenhilfe im Westbezirk** (Sup. Ohlendorf): Dienstag, 14. Febr., 20 Uhr, gemeinsamer Besuch der Lutherausstellung im Henriettenstift; Eintritt 25 Pf.

**Jungmütterdienst des Südbezirks** (P. Grabe): Donn., 16. Februar, 20 Uhr.

**Jungmütterdienst des Ostbezirks** (P. Ehrenfechter): Mont., 20. Febr., 20 Uhr.

**Mütterdienst des Nordbezirks** (P. Hake): Montag, 20. Februar, 20.15 Uhr.

**Frauenhilfe des Nordbezirks** (P. Hake): Dienstag, 21. Februar, 20 Uhr.

### Veranstaltung An der Lutherkirche 11 a:

**Mütterdienst im Westbezirk** (Sup. Ohlendorf): Donn., 16. Februar, 20 Uhr.

## Merktafel.

**Schlußtermin für Einsendungen zu Nr. 3** ist Freitag, der 17. Februar.

Herausgeber: Lutherkirchengemeinde Hannover. Für den Inhalt verantwortlich: Pastor Ehrenfechter, Callinstr. 14 A  
Druck: Kreilmann & Fuchs, Hallerstraße 9. Lesegeld: Vierteljährlich 50 Pfennig. Bestellungen an die ehren-  
amtlichen Helferinnen und Bezirksober oder an die Gemeindehelferinnen A. Feddeler, zu sprechen Montag  
bis Freitag 11—12 Uhr im Gemeindehause Callinstr. 14 A, und S. Henrichsen, zu sprechen Montag bis Freitag